

Priemer, Jana; Rößler-Prokhorenko, Charlotte; Hutter, Swen

Research Report

Schulfördervereine in der lokalen Bildungslandschaft: Engagement für Schulen nachhaltig gestalten

Policy Brief

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Priemer, Jana; Rößler-Prokhorenko, Charlotte; Hutter, Swen (2025) : Schulfördervereine in der lokalen Bildungslandschaft: Engagement für Schulen nachhaltig gestalten, Policy Brief, Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung an der Freien Universität Berlin (FU) und am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Stiftungen für Bildung e.V. mit dem Netzwerk Stiftungen und Bildung, Berlin, https://bibliothek.wzb.eu/policy-brief/ZZ_FU-WZB_PolicyBrief_02_priemer_roessler-prokhorenko_hutter.pdf

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/316319>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Policy Brief

Schulfördervereine in der lokalen Bildungslandschaft

Engagement für Schulen nachhaltig gestalten

Jana Priemer

Charlotte Rößler-Prokhorenko

Swen Hutter

Schulfördervereine sind längst mehr als bloße Finanzierungsinstrumente: Sie erweitern Bildungsangebote und gestalten den schulischen Ganztag mit. Damit können Schulfördervereine eine wesentliche Rolle in der lokalen Bildungslandschaft spielen – vor allem dort, wo zusätzliche Unterstützung für Kinder und Jugendliche benötigt wird. Dieser Policy Brief zeigt, wie Schulfördervereine gezielt gefördert, ihr Engagement nachhaltig gesichert und ihr Potenzial für Kooperationen stärker ausgeschöpft werden kann.

Zusammenfassung und Empfehlungen für die Praxis → S. 11

Das diesem Policy Brief zugrundeliegende Forschungsprojekt „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und ist ein Verbundprojekt des Vereins Stiftungen für Bildung e.V., Träger des Netzwerkes Stiftungen und Bildung, und des Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und der Freien Universität Berlin. Das Projekt widmete sich der Bedeutung der Zivilgesellschaft für Bildung und untersuchte, wie freiwilliges Engagement zur Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften beitragen kann.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Einführung: Warum wir mehr über Schulfördervereine wissen müssen

Fester Bestandteil von Schulen – und unterschätztes Forschungsfeld

Schulfördervereine werden in der Regel als gemeinnützige Organisationen verstanden, deren Hauptaufgabe in der ideellen und finanziellen Unterstützung von Schulen liegt. Meist werden sie von Eltern, Lehrkräften, ehemaligen Schüler*innen oder anderen Engagierten gegründet und betrieben (Braun et al. 2013). Seit den 1990er Jahren haben sie sich zu einer festen Größe der deutschen Schullandschaft entwickelt. Heute wird der Großteil der allgemeinbildenden Schulen in Deutschland von einem Schulförderverein begleitet und unterstützt (ebd.; Kuhn et al. 2024). Laut Deutschem Schulbarometer sind 40 % der Eltern Mitglied im Schulförderverein der Schule der eigenen Kinder (Robert Bosch Stiftung 2019, S. 100). Schulfördervereine sind demnach aus dem Schulleben kaum noch wegzudenken.

Dennoch sind Schulfördervereine bislang nur selten Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Vor allem in der sozialwissenschaftlichen Zivilgesellschaftsforschung wurden Schulfördervereine kaum systematisch untersucht. Ein möglicher Erklärungsansatz liegt im häufig vorherrschenden Verständnis von Schulfördervereinen als primärem Finanzierungsinstrument – eine Sichtweise, die ihre Funktion auf eine bloße finanzielle Unterstützung der Schulen verkürzt. Tatsächlich sind Schulfördervereine vor allem für das Sammeln und Verwalten von Spenden bekannt. Besonders in den 1990er Jahren wurden viele Schulfördervereine zu genau diesem Zweck gegründet, da Schulen durch Schulfördervereine zusätzliche finanzielle Mittel generieren und unkompliziert verwalten können (bmfsfj 2005, S. 293).

Schulfördervereine als Partner von (Ganztags-)Schulen

Vieles deutet jedoch darauf hin, dass sich das Tätigkeitsspektrum der Schulfördervereine gewandelt hat und dass sie mehr sind als ein reines Finanzierungsinstrument. Braun und Kollegen zeigten bereits 2013, dass sich Schulfördervereine durch vielfältige Angebote und Tätigkeitsinhalte auszeichnen. Dazu gehören neben der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln sowie der Instandhaltung von Schulgebäuden auch außerschulische Freizeitangebote (Braun et al. 2013, S. 100). Im Rahmen der Begleitstudien des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ (2003–2009) wurde zudem deutlich, dass Schulfördervereine neben anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen wichtige Träger von Ganztagsangeboten sind und bisweilen ganze Hortträgerschaften übernehmen, was sie zu wichtigen Partnern von Ganztagschulen macht (Arnoldt 2007).

Die Perspektive der Zivilgesellschaftsforschung auf Schulfördervereine

Diese vielfältigen Angebote können Schulfördervereine nur erbringen, weil hinter ihnen engagierte Menschen stehen, die freiwillig und unentgeltlich eigene Ressourcen in Form von Zeit und Geld einbringen. Dies ist eine Besonderheit, die in engagementpolitischen und bildungspolitischen Debatten nicht immer hinreichend beachtet wird. Dass solches zivilgesellschaftliches Engagement an Schulen allerdings kein Selbstläufer ist, zeigen Daten zur Kooperation von Ganztagschulen. Ganztagschulen fällt es zunehmend schwer, genügend Partner aus der Zivilgesellschaft zu finden, mit denen sie gemeinsam den Ganztag gestalten können (StEG-Konsortium 2019, S. 42).

Spätestens mit dem Inkrafttreten des Ganztagsförderungsgesetzes¹ ab 2026 dürfte sich diese Herausforderung noch zuspitzen. Bereits jetzt ist absehbar, dass Schulen eine umfassende Ganztagsgestaltung nur mit Unterstützung externer Partner gewährleisten können (ebd.). Daher ist es essenziell zu verstehen, wie potenzielle Partner – insbesondere Schulfördervereine und andere Akteure der Zivilgesellschaft – arbeiten und was sie auszeichnet. Schulfördervereine als unverzichtbarer Teil der Zivilgesellschaft und die Bedeutung freiwilligen Engagements für ihre Aktivitäten müssen daher stärker in den Fokus öffentlicher Debatten gerückt werden. Genau das leistet dieser Policy Brief.

Ziel des Policy Briefs

Der vorliegende Policy Brief ermöglicht einen differenzierten Blick auf Schulfördervereine als Teil der organisierten Zivilgesellschaft. Folgende Fragen werden in den Blick genommen:

- Welche Rolle spielen Schulfördervereine in der organisierten Zivilgesellschaft und welche Beiträge leisten sie?
- Welche Bedeutung hat freiwilliges Engagement für die Arbeit von Schulfördervereinen?
- Wie sind Schulfördervereine in die lokale Bildungslandschaft eingebunden?

Basierend auf den Analysen werden praktische Empfehlungen abgeleitet, die sich an Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung sowie an Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern beziehungsweise an Schulfördervereine selbst richten.

Datengrundlage

Die Daten basieren auf einer Verknüpfung quantitativer Individual- und Organisationsbefragungen sowie qualitativer Fallstudien (Dialogrunden), die 2023 und 2024 im Rahmen des transdisziplinären Forschungsprojekts „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften“ entwickelt und erhoben wurden. Zivilgesellschaftliche Akteure wurden aktiv in den gesamten Forschungsprozess eingebunden, beginnend bei der Präzisierung der Forschungsfragen und der Entwicklung der Erhebungsinstrumente bis hin zur Ableitung von praktischen Empfehlungen.

Der Policy Brief basiert auf den Ergebnissen einer Umfrage eingetragener Vereine in Deutschland, die im Frühjahr 2024 durchgeführt wurde. Aus dem Vereinsregister wurden 40.000 Vereine zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Nach der Bereinigung verblieben 4.586 Datensätze, die die Grundlage für die Analysen bilden. Schulfördervereine (n = 227) wurden anhand des Organisationsnamens manuell identifiziert. Die Organisationen wurden zu grundlegenden Aspekten wie Gründungsjahr, Größe, Ressourcen und Kooperationen befragt. Darüber hinaus wurden Informationen zu Arbeitsinhalten, Tätigkeiten und Angeboten erhoben. Die Befragungsergebnisse werden durch Stimmen von Vertreter*innen der Schulfördervereine aus den Dialogrunden ergänzt. Weitere Informationen zu den Daten und zum Projekt finden Sie unter:

- Befunde und Botschaften aus dem Forschungsprojekt:
www.zivilgesellschaft-bildung.de/befunde-und-botschaften
- Weiterführende Informationen zur Datengrundlage:
www.zivilgesellschaft-bildung.de/datenreport
- Weitere Informationen zum Projekt:
www.zivilgesellschaft-bildung.de

¹ Ab August 2026 haben alle Erstklässler Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung. Bis 2030 wird dieser schrittweise auf alle Kinder der Klassenstufen eins bis vier ausgeweitet (<https://www.recht-auf-ganzttag.de/gb/politik/ganztagsfoerderungsgesetz>, 15.03.2025).

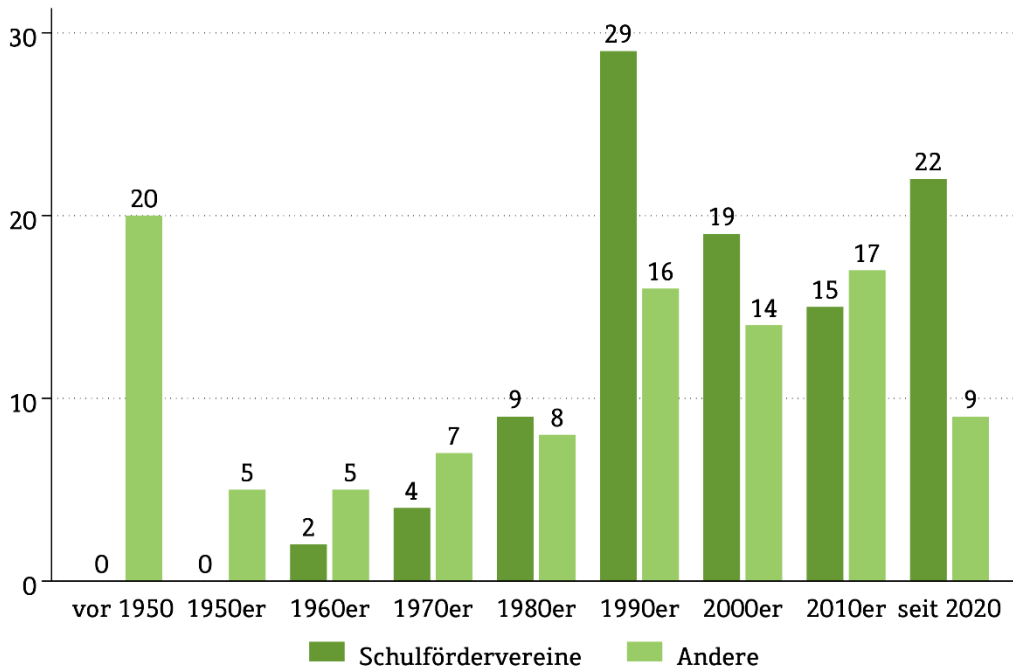
Schulfördervereine sind ein zentraler Teil der Zivilgesellschaft

Ein noch junger Teil der Zivilgesellschaft

Längst sind Schulfördervereine mehr als nur eine Randerscheinung – allein ihre Zahl macht sie zu einem zentralen Bestandteil der Zivilgesellschaft in Deutschland. In unserer Befragung wurden 5 % der teilnehmenden Organisationen eindeutig als Schulfördervereine identifiziert. Damit sind sie zahlenmäßig in der Zivilgesellschaft ähnlich stark vertreten wie zivilgesellschaftliche Organisationen in anderen bedeutenden Handlungsfeldern, etwa in den Sozialen Diensten oder im Umwelt- und Naturschutz (vgl. Priemer et al. 2024, S. 11).

Dies war nicht immer so, denn Schulfördervereine sind eine vergleichsweise junge Entwicklung innerhalb der organisierten Zivilgesellschaft. Während viele andere zivilgesellschaftliche Organisationen auf eine lange Tradition zurückblicken, entstanden die meisten Schulfördervereine erst in den letzten 35 Jahren. So wurden laut unserer Erhebung 86 % von ihnen in den 1990er Jahren oder später gegründet, 37 % sogar erst seit 2010 – also innerhalb der letzten 15 Jahre (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Gründungsjahre von Vereinen in Deutschland, kategorisiert (in %)



Datenbasis: Organisationsbefragung „Zivilgesellschaft und Bildung“

Schulfördervereine sind mehr als nur Finanzierungsinstrumente von Schulen

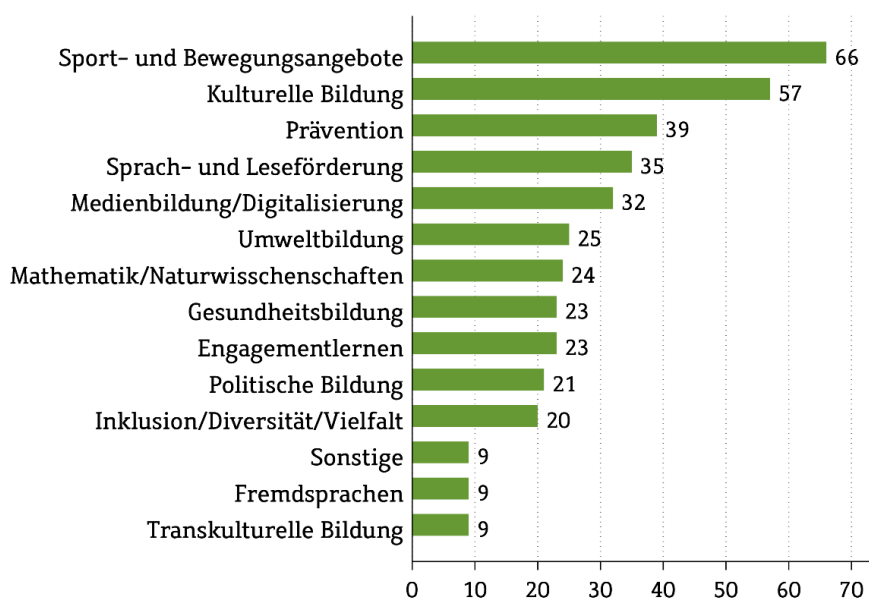
Ergänzung und Stärkung der schulischen Infrastruktur

Schulfördervereine sind vielseitig aufgestellt – sie übernehmen ein breites Spektrum an Aufgaben und tragen so in vielfältiger Weise zum Schulalltag bei. Das Engagement von Schulfördervereinen geht weit über finanzielle und materielle Unterstützung hinaus, auch wenn diese oft im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht. Mit 77 % gibt der Großteil der Schulfördervereine an, Schulen finanziell oder materiell zu unterstützen. Beispielsweise finanzieren Schulfördervereine besondere Lehrmittel (50 %), wie Musikinstrumente oder Experimentiersammlungen, oder technische Ausstattung (36 %), wie zum Beispiel Whiteboards oder Laptops, die auch dem Unterricht zugutekommen. Die Förderungen der Schulfördervereine tragen vielfach zur schulischen Infrastruktur bei – jedoch immer ergänzend, nie ersetzend. Denn ein Ersatz staatlicher Mittel wäre weder ihre Aufgabe noch realistisch: Nur rund 13 % der Vereine verfügen über ein Jahresbudget von mehr als 20.000 Euro.

Zusätzliche Bildungsangebote und Potenzial für den schulischen Ganztag

Während finanzielle und materielle Unterstützungsleistungen häufig mit Schulfördervereinen assoziiert werden, bleibt ihr unmittelbarer Bildungsbeitrag vielfach unbeachtet – dabei sind insbesondere non-formale Bildungsangebote weit verbreitet. Beispielsweise organisieren 66 % der Schulfördervereine Sport- und Bewegungsangebote. Darüber hinaus bieten sie zahlreiche weitere Bildungsangebote an, darunter kulturelle Bildung (57 %), Sprach- und Leseförderung (35 %), Medienbildung (32 %) sowie politische Bildung (21 %). Diese Angebote werden durch Formate wie Arbeitsgruppen, Workshops, Ausstellungen und Ausflüge umgesetzt. Zudem unterstützen oder betreiben 19 % der Schulfördervereine eine schuleigene Bibliothek.

Abbildung 2: Themen, zu denen Schulfördervereine Bildungsangebote machen (in %)



Datenbasis: Organisationsbefragung „Zivilgesellschaft und Bildung“, nur Schulfördervereine

Damit ergänzen Schulfördervereine das schulische Bildungsangebot und bieten zusätzlich Potenzial für den schulischen Ganzttag. Dennoch ist der Anteil der Schulfördervereine, die in die Hort- und Nachmittagsgestaltung eingebunden sind, mit nur 11 % gering: Gerade einmal jeder zehnte Verein übernimmt demnach Aufgaben wie die Bereitstellung des Mittagessens oder die Organisation von Arbeitsgemeinschaften.

Orte der Gemeinschaftsbildung und des gelebten Engagements

Eine ebenfalls oft übersehene dritte Säule im Aktivitätsspektrum von Schulfördervereinen ist ihre Rolle beim sozialen Ausgleich und der Gemeinschaftsbildung. Schulfördervereine unterstützen gezielt benachteiligte Kinder und Jugendliche, indem sie beispielsweise Klassenfahrten und Ausflüge bezuschussen oder spezielle Förderungen anbieten.

Die Gemeinschaftsbildung fördern sie unter anderem durch verschiedene schulische Veranstaltungen, die das schulische Miteinander stärken sollen. Fast jeder zweite Schulförderverein (48 %) organisiert Sommerfeste, Weihnachtsbasare, Spendenläufe und ähnliche Veranstaltungen. Daran beteiligt sich meist die gesamte Schulgemeinschaft – neben den Schüler*innen und Lehrkräften werden oftmals die Eltern eingebunden, die somit temporär zu Engagierten werden. Damit fungieren Schulfördervereine auch als Initiatoren und als Drehscheibe für freiwilliges Engagement.



Vorstandsmitglied Förderverein einer Sekundarschule, Nordrhein-Westfalen

»Ich will mal ein schönes Beispiel der Sprachförderung nennen. Es wurde von der Schulleitung ein sportlich begabter Schüler vorgestellt, der sprach aber noch nicht Deutsch. Da haben wir dann vom Förderverein gesagt, wir zahlen ihm die Fahrkarte zum Training für ein Vierteljahr, weil er beim Fußballspielen Deutsch lernt. [...] Das ist eine andere Art der Förderung, das kann nur ein Förderverein. Das kann keine Institution Schule.



Schulförderverein, Bayern

»... also wir schauen halt schon, dass unsere Kinder zum Beispiel auch Frühstück bekommen. [...] Wir unterstützen verschiedene Projekte, die wir an der Mittelschule aufgebaut haben.«

Schulfördervereine leben von freiwilligem Engagement, Mitgliedsbeiträgen und Spenden

Notwendigkeit und Herausforderung: Freiwilliges Engagement

Schulfördervereine bieten Raum für vielfältige Formen des Engagements. Bei Festen, Veranstaltungen und zeitlich begrenzten Projekten steht vor allem kurzfristiges Mitwirken im Vordergrund. Darüber hinaus engagieren sich viele in klassischen Ehrenämtern – etwa in der Vorstandsarbeit, beim Einwerben und Verwalten von Spendengeldern oder in der Organisation von Arbeitsgruppen und Freizeitangeboten.

Ohne dieses Engagement könnten Schulfördervereine nicht existieren, da ihre Angebote in der Regel ausschließlich von freiwillig Engagierten getragen werden. 91 % der Schulfördervereine arbeiten ohne zusätzliches bezahltes Personal. Daher sind sie wie andere zivilgesellschaftliche Organisationen auf freiwilliges Engagement angewiesen: 86 % geben an, dass sie ihre Angebote nur dadurch aufrechterhalten können.

Ein vielfältiges Angebot können sie demnach nur gewährleisten, wenn es ihnen gelingt, genügend Engagierte zu gewinnen und dauerhaft zu binden. Doch genau das stellt für einige Schulfördervereine eine große Herausforderung dar – insbesondere in Bezug auf langfristiges Engagement. Zwar berichten 68 % von stabilen und 10 % sogar von gestiegenen Engagiertenzahlen zwischen 2020 und 2024, doch bei 22 % war die Anzahl der Engagierten in diesem Zeitraum rückläufig.



Schulförderverein, Bremen

»Ohne Ehrenamt funktionieren unsere Arbeiten nicht.
Das sind die wichtigsten Akteure ...«



Schulförderverein, Hessen

»... der Förderverein ist sehr stark angewiesen auf Mitglieder, auf Spenden der Eltern, damit wir einige Dinge finanzieren können, die über das normale Budget der Schule nicht gedeckt werden ...«

Mitgliedsbeiträge und Spenden als weitere tragende Säule

Schulfördervereine sind nicht nur auf freiwilliges Engagement in Form von Zeitspenden angewiesen, sondern auch auf Mitgliedsbeiträge sowie Geld- und Sachspenden. Dies zeigt sich an der Bedeutung von Mitgliedsbeiträgen, die für 61 % der Schulfördervereine die wichtigste Einnahmequelle darstellen. Neben den Mitgliedsbeiträgen sind Geldspenden besonders wichtig, die eine größere Rolle spielen als in anderen Bereichen der organisierten Zivilgesellschaft. Dafür sind öffentliche Fördermittel bei der Finanzierung von Fördervereinen kaum relevant (vgl. Tab. 1).

Daher sind Schulfördervereine besonders auf stabile Mitgliederstrukturen angewiesen, die eine wichtige Basis für die finanzielle Planbarkeit bilden. Doch stabile Mitgliederzahlen sind ebenso wenig selbstverständlich wie stabile Engagiertenzahlen.

Tabelle 1: Wichtigste, zweitwichtigste und drittwichtigste Einnahmequellen von Schulfördervereinen (in %)

	Wichtigste Einnahmequelle	Zweitwichtigste Einnahmequelle	Drittwichtigste Einnahmequelle
Mitgliedsbeiträge	61	21	15
Geldspenden	13	36	39
Förderungen aus Zivilgesellschaft	4	13	10
Wirtschaftliche Aktivitäten	13	23	23
Öffentliche Fördermittel	6	7	8
Sonstige	3	0	5
Gesamt	100	100	100

Datenbasis: Organisationsbefragung „Zivilgesellschaft und Bildung“, nur Schulfördervereine

Sachspenden als wichtige Ergänzung im Finanzierungsmix

Rund ein Fünftel der Schulfördervereine (22 %) gibt an, dass die finanziellen Mittel durch Sachspenden wie Geräte, Bücher oder Papier ergänzt werden. Besonders bei Veranstaltungen tragen gespendete Getränke, Kuchen und andere Speisen von Eltern maßgeblich für deren Gelingen bei. Auch Weihnachts- und Bücherbasare wären ohne Sachspenden kaum denkbar. Solche „wirtschaftlichen“ Aktivitäten – darunter Verkaufsveranstaltungen und andere verbreitete Fundraising-Aktionen wie Spendenläufe – stellen eine weitere zentrale Einnahmequelle dar.

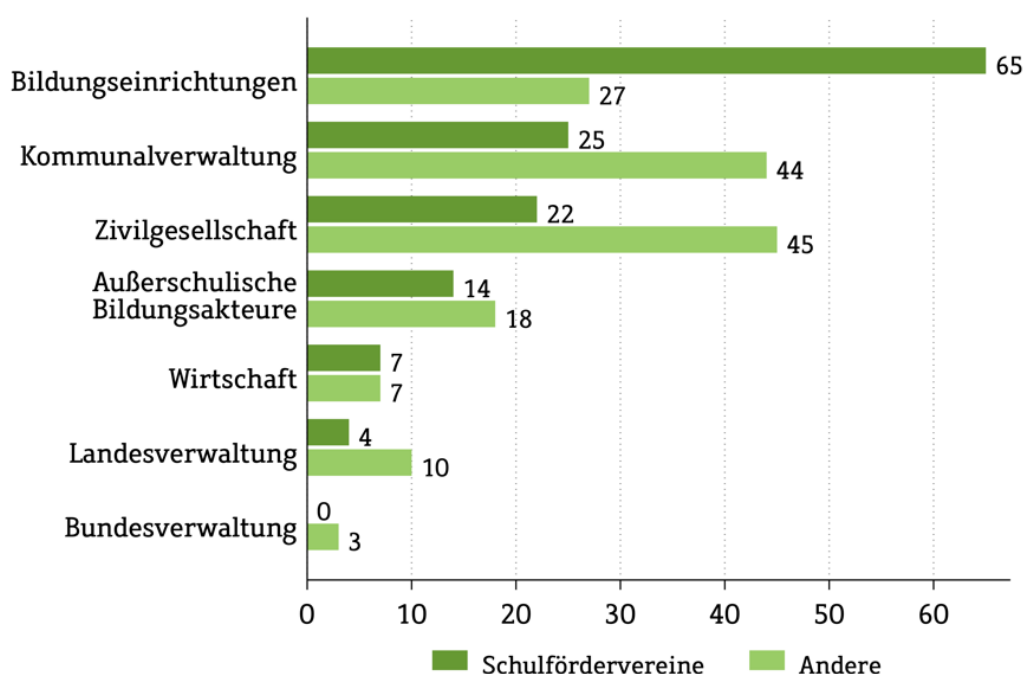
Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Bildungslandschaft ist ausbaufähig

Nur wenige Kooperationen über Schulen hinaus

Zwar handelt es sich bei Schulfördervereinen um einen zahlenmäßig starken Akteur der Zivilgesellschaft, doch mit Blick auf ihre strukturelle Einbindung zeigt sich ein größeres Entwicklungspotenzial als bei vielen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die meisten Schulfördervereine arbeiten mit anderen Akteuren zusammen: 77 % der befragten Vereine geben an, mindestens mit einer Akteursgruppe zu kooperieren. Erstaunlich ist aber, dass nur 65 % angeben, mit formalen Bildungseinrichtungen wie Schulen zu kooperieren, darunter 32 % mit Ganztagsschulen. Ob die übrigen 35 % tatsächlich nicht mit „ihrer“ Schule zusammenarbeiten oder ob diese die Schule bei der Frage nach Kooperationspartnern schlicht übersehen, bleibt offen.

Insgesamt sind Kooperationen unter Schulfördervereinen seltener verbreitet als bei anderen Organisationen der Zivilgesellschaft. Vor allem mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren (22 %) und mit Kommunalverwaltungen (25 %) kooperieren vergleichsweise wenige Schulfördervereine (vgl. Abb. 3). 23 % verzichten vollständig auf Kooperationen, einige aus Zeitmangel, andere, weil sie Kooperationen nicht für notwendig halten oder weil sie keine passenden Partner finden.

Abbildung 3: Organisationen, die mit folgenden Akteursgruppen kooperieren (in %)



Datenbasis: Organisationsbefragung „Zivilgesellschaft und Bildung“

Wichtige Zusammenarbeit mit Schulen

Warum sollten Schulfördervereine überhaupt mit Schulen kooperieren? Die meisten Schulfördervereine betonen, dass eine Zusammenarbeit mit Schulen grundlegend für ihre Arbeit ist: 94 % geben an, nur auf diesem Weg ihre Ziele erreichen zu können, und 89 % sehen die gemeinsame Umsetzung von Projekten als entscheidenden Kooperationsgrund. Weitere Vorteile liegen in der Nutzung schulischer Räumlichkeiten sowie im direkten Zugang zur Zielgruppe. Darüber hinaus eröffnet die Kooperation Potenziale zur Gewinnung neuer Mitglieder und Engagierter. Finanzielle Motive spielen aus Sicht der Schulfördervereine hingegen – wenig überraschend – eine eher untergeordnete Rolle. Die Antworten auf die Frage nach den Kooperationsgründen machen deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit mit Schulen für Schulfördervereine Vorteile haben kann.

Wenn Schulfördervereine mit Schulen kooperieren, dann regelmäßig bis ständig. Vor allem Schulfördervereine, die Hortangebote anbieten, arbeiten sehr eng mit den Schulen zusammen. Die Mehrheit der Schulfördervereine (79 %) gab an, von den Schulen als Kooperationspartner auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden – während andere zivilgesellschaftliche Organisationen dies seltener erleben. Das kann auch als ein Ausdruck für eine gute Zusammenarbeit gewertet werden.



Schulförderverein, Sachsen-Anhalt

»Wenn wir da alle zusammenhalten, können wir auch unterstreichen, dass Bildung auf jeden Fall eine Gemeinschaftsaufgabe sein kann.«

Zusammenfassung und Empfehlungen für die Praxis

Schulfördervereine als zentrale Größe der Zivilgesellschaft anerkennen

Schulfördervereine sind weit mehr als reine Finanzierungsorgane für Schulen. Vor allem durch vielfältige Bildungsangebote können sie das schulische Leben bereichern. Außerdem sind sie zentrale Anlaufstellen für freiwilliges Engagement, indem sie Eltern, Lehrkräfte und die lokale Gemeinschaft aktiv in das Schulleben einbinden. Durch diese Angebote können sie auch den schulischen Zusammenhalt stärken, zu mehr Chancengleichheit beitragen und damit schließlich zur Verbesserung der Bildungsqualität.

Empfehlung: Deshalb müssen Schulfördervereine stärker als Teil einer pluralistischen Zivilgesellschaft anerkannt werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Bildungslandschaft leistet. Ihre Rolle als unabhängige Bildungsakteure und als Brückenbauer zwischen Schule und lokalem Umfeld sollte mehr gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Dazu müssen sich Schulfördervereine auch selbst stärker als zentrale Bildungsakteure positionieren.

Engagement vor Ort fördern und unterstützen

Schulfördervereine können ihre Bildungsbeiträge ausschließlich durch ihre Engagierten sowie durch Geld- und Sachspenden leisten. Dafür sind stabile Mitglieder- und Engagiertenstrukturen essenziell, deren Erhalt stellt jedoch eine fortlaufende Herausforderung dar.

Empfehlung: Für die Ressourcensicherung von Schulfördervereinen braucht es eine funktionierende Engagementförderung und gute Rahmenbedingungen für Engagement, die beispielsweise durch Bürokratieentlastung erreicht werden können. Engagement- und Bildungspolitik sollten zudem stärker verbunden werden, um das vielfältige Bildungsengagement besser in der lokalen Bildungslandschaft zu verankern.

Kooperationspotenziale in lokalen Bildungslandschaften stärken

Schulfördervereine kooperieren zwar mit Bildungseinrichtungen, bleiben jedoch im Vergleich zu anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren eher isoliert. Dadurch fehlt ihnen sowohl in der lokalen Bildungslandschaft als auch in der Zivilgesellschaft die Sichtbarkeit, die einem zahlenmäßig so starken Akteur eigentlich zukommen müsste. Damit dürften wichtige Potenziale ungenutzt bleiben: Als Brücken zwischen Schule und lokalem Umfeld könnten Schulfördervereine maßgeblich dazu beitragen, Schulen stärker zu öffnen und die Einbindung weiterer Bildungsakteure zu fördern.

Empfehlung: Kooperationen mit außerschulischen Akteuren sollten gezielt initiiert und nachhaltig gefördert werden. Notwendig dafür sind niedrigschwellige Austauschformate sowie verbindliche Ansprechpersonen –in den Schulen und ebenfalls in den Schulfördervereinen. Daher brauchen sie strukturelle Unterstützung für die Koordination und Begleitung von Kooperationen, um Schulfördervereine und ihre begrenzten Personalressourcen gezielt zu entlasten. Schulen müssen ebenfalls gestärkt werden, damit sie sich als Orte lebendiger Zivilgesellschaft etablieren können. Denn sie stehen ebenso wie Schulfördervereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen vor der Herausforderung begrenzter zeitlicher Ressourcen. Schließlich könnten Schulfördervereine selbst ihre Rolle als Schnittstelle zwischen Schule und lokalem Sozialraum gezielter ausbauen.

Verbandstrukturen der Schulfördervereine

In den vergangenen 20 Jahren hat der Bundesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V. ein breites Netzwerk von Landesverbänden aufgebaut, das sich bundesweit für mehr Anerkennung, Wertschätzung und Förderung des Engagements in Kita- und Schulfördervereinen einsetzt.

Tabelle 2: Verbände der Kita- und Schulfördervereine in Deutschland

Verbandsname	Webseite
Bundesverband der Kita- und Schulfördervereine e.V.	www.bsfv.online
Initiativgruppe zur Gründung des Landesverbandes der Kita- und Schulfördervereine Mecklenburg-Vorpommern	*
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Bayern e. V.	www.lsfv.bayern
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e. V.	www.lsfb.de
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Niedersachsen e. V.	www.lsfv-n.de
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Rheinland-Pfalz e. V.	www.lsfv-rp.de
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Sachsen-Anhalt e. V.	www.lsfv-st.de
Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Schleswig-Holstein e. V.	www.lvfv.de
Landesverband der Kita, Schul- und Fördervereine in Hamburg e. V.	www.lsfh.de
Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg e. V.	www.lsfv-bw.de
Landesverband der Schulfördervereine in Hessen e. V.	www.lsfv-he.de
Landesverband der Schulfördervereine Mecklenburg-Vorpommern e. V.	*
Landesverband schulischer Fördervereine Nordrhein-Westfalen e. V.	www.lsfv.nrw
Sächsischer Landesverband der Kita- und Schulfördervereine e. V.	www.slsfv.de
Thüringer Landesverband der Schulfördervereine e. V.	www.tlsfv.de

**keine eigene Webseite vorhanden*

Literaturhinweise

ARNOLDT, BETTINA (2007):

Öffnung von Ganztagsschule. In: Heinz Günter Holtappels (Hg.): *Ganztagsschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen“ (StEG)*. 2. Aufl. Weinheim: Juventa, S. 86–105.

BRAUN, SEBASTIAN; HANSEN, STEFAN; LANGNER, RONALD (2013):

Bürgerschaftliches Engagement an Schulen. Eine empirische Untersuchung über Schulfördervereine. Wiesbaden: Springer VS.

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN FRAUEN UND JUGEND (BMFSFJ) (HG.) (2005):

12. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

HUTTER, SWEN; SÜß, SABINE; PRIEMER, JANA; RÖßLER-PROKHORENKO, CHARLOTTE; SOHRABI, SARA (2024):

Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften. Befunde und Botschaften. Berlin. www.zivilgesellschaft-bildung.de/befunde-und-botschaften, 26.03.2025.

KUHN, DAVID; SCHUBERT, PETER; TAHMAZ, BIRTHE (2024):

Bildungsengagement in Deutschland. Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven von Kita- und Schulfördervereinen. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Essen. https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/bildungsengagement_in_deutschland.pdf, 1.04.2025.

PRIEMER, JANA; RÖßLER-PROKHORENKO; HUTTER, SWEN (2024):

Zivilgesellschaft und Bildung. Bürgerschaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften. Datenreport. Berlin <https://www.netzwerk-stiftungen-bildung.de/zivilgesellschaft-und-bildung/datenreport>, 26.03.2025.

ROBERT BOSCH STIFTUNG (HG.) (2019):

Das Deutsche Schulbarometer. Elternbefragung 2019. <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsches-schulbarometer/>, 26.03.2025.

RÖßLER-PROKHORENKO, CHARLOTTE;

PRIEMER, JANA; HUTTER, SWEN (2024):

Bildungsengagement in Deutschland: Umfang und Formen des freiwilligen Engagements für Bildung. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 37(4), S. 497–510. <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/fjsb-2024-2004/html>, 26.03.2025.

SOHRABI, SARA; SÜß, SABINE (2024):

Zivilgesellschaftliche Bildungsakteure als Kooperationspartner vor Ort. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 37(4), S. 524–535. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2024-2005>, 26.03.2025.

STEG-KONSORTIUM (2019):

Ganztagsschule 2017/2018. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen, StEG. Frankfurt am Main, Dortmund, Gießen & München.

Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung
an der Freien Universität Berlin und am
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
Reichpietschufer 50
10785 Berlin

Stiftungen für Bildung e.V. mit dem
Netzwerk Stiftungen und Bildung
Bleibtreustraße 20
10623 Berlin
Sabine Süß, Sara Sohrabi

Autor*innen:

Jana Priemer
Charlotte Röbler-Prokhorenko
Sven Hutter

Stand:

April 2025

Text und Graphiken sind gemäß der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 nachnutzbar: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Das diesem Policy Brief zugrundeliegende Forschungsprojekt „Zivilgesellschaft und Bildung. Bürger-schaftliches Engagement in kommunalen Bildungslandschaften“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und war ein Verbundprojekt des Vereins Stiftungen für Bildung e.V., Träger des Netzwerkes Stiftungen und Bildung, und des Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und der Freien Universität Berlin.